



E-Mail Newsletter des Informationszentrums Mobilfunk e. V. (IZMF) | Ausgabe 50 | Oktober 2007

MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Neuer Mobilfunkstandard aus Japan

Die nächste Generation des Mobilfunks könnte „Super 3G“ heißen. Die aus Japan stammende Technologie soll Übertragungsraten von bis zu 900 Megabit pro Sekunde erreichen. Dies gaben der Technologiekonzern Fujitsu und der Mobilfunkanbieter NTT DoCoMo bekannt. Bisher existieren die Mobilfunkbasisstationen des neuen Standards als Prototyp. In Europa werden die derzeit besten Übertragungsraten mit UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) und High Speed Downlink Packet Access (HSDPA) erreicht. Die maximale Downloadgeschwindigkeit beträgt 14 Megabit pro Sekunde, die maximale Uploadrate liegt bei 5,7 Megabit pro Sekunde. Mit „Super 3G“ sollen beispielsweise interaktive Spiele oder hochqualitative Videokonferenzen per Handy möglich werden. Weitere Infos:

http://www.connect.de/news/Super-Mobilfunk-soll-kommen_211768.html

Bakterien erzeugen Strom für Handyakkus

Am Massachusetts Institute of Technology (MIT) haben Studenten eine Brennstoffzelle entwickelt, die ihre Energie aus Pflanzenabfällen gewinnen kann, berichtete das Wissenschaftsmagazin New Scientist. Dieses Verfahren könnte unter Umständen dazu benutzt werden, um Handys, MP3-Player oder andere Geräte mit Energie zu versorgen. Besonders Entwicklungsländer mit schlechter Infrastruktur könnten von der Erfindung profitieren. Die mikrobielle Brennstoffzelle nutzt die Energie, die von Bakterien aus organischen Materialien wie Zucker und Stärke hergestellt wird. Gerade in ländlichen Gebieten gibt es nach Angaben der Entwickler große Mengen solcher Abfallstoffe. Weitere Infos:

<http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=112482&n=1>

Flughafen München: Flugplan per Handy

Seit dem 20. September 2007 lässt sich der aktuelle Flugplan des Münchner Flughafens auch mit dem Mobiltelefon abrufen. Handynutzer erhalten diesen online über die Internetseite www.muc.aero/flug. Sie können die gesamten Daten zum Saisonflugplan abfragen, aber auch die datumsgenaue Abfrage einzelner Verbindungen ist möglich. Bisher wurde über das Internet der jeweilige Flugplan bereits mehr als 600.000 Mal pro Monat aufgerufen. Weitere Infos:

<http://www.munich-airport.de/DE/Areas/Company/Medien/textarchiv/textarchiv07/PM58/index.html>

Foto-Handys erkennen Strichcodes

Viele aktuelle Handymodelle können mit einer speziellen Software Strichcodes erkennen. Dies macht neue Anwendungen möglich. Das Handy erkennt über eine Fotoaufnahme den so genannten Barcode und führt den Nutzer darüber zu passenden Internetseiten. Dort erhalten sie weiterführende Informationen. Ein britischer Serviceanbieter beispielsweise verlinkt den Barcode auf CD-Hüllen zur Musik. Um den Dienst zu nutzen, fotografiert der Handybesitzer den Strichcode auf einer CD und sendet das Foto über den Multimedia Messaging Service (MMS) an eine auf der CD angegebene Nummer. Auf diese Weise erhält man Informationen zum Künstler oder kann Musik, Konzerttickets und Videos kaufen. Weitere Infos:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,508519,00.html>

UMWELT UND GESUNDHEIT

Interphone-Projekt 1: Ergebnisse aus Frankreich liegen vor

Eine gerade veröffentlichte Studie aus Frankreich hat keine Hinweise für einen Zusammenhang zwischen Handynutzung und dem Risiko, einen Hirntumor zu bekommen, gefunden. Die Untersuchung ist Teil des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) koordinierten Interphone-Projekts. An dem internationalen Projekt beteiligen sich insgesamt 13 Länder. Die französische Studie bestätigt vorliegende Ergebnisse aus anderen Ländern, die auch bei zunehmender Dauer und Intensität kein größeres Erkrankungsrisiko nachgewiesen haben. Bei Langzeit- und Intensivnutzern fanden die französischen Wissenschaftler jedoch Hinweise, die allerdings aufgrund der geringen untersuchten Fallzahl von begrenzter statistischer Aussagekraft seien. Deshalb sollten nach Ansicht der Wissenschaftler die Einzelergebnisse im gesamten Kontext des Interphone-Projektes überprüft werden. Weitere Infos:

http://www.ncbi.nlm.nih.gov/sites/entrez?Db=pubmed&Cmd=ShowDetailView&TermToSearch=17851009&ordinalpos=1&itool=EntrezSystem2.PEntrez.Pubmed.Pubmed_ResultsPanel.Pubmed_RVDocSum

Interphone-Projekt 2: Bisherige Ergebnisse auf IARC-Internetseite veröffentlicht

Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) hat im September 2007 eine Aktualisierung der bislang vorliegenden Ergebnisse der Interphone-Studie auf ihrer Webseite veröffentlicht. Dabei wird eine kurze Beschreibung der internationalen Studie zum Forschungsbereich „Mobilfunk und Gesundheit“ angeboten. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der nationalen Teilstudien werden zusammengefasst und in einer Tabelle dargestellt. Das Gesamtergebnis aus den 13 an der Studie teilnehmenden Ländern soll 2008 vorliegen.

Weitere Infos: <http://www.iarc.fr/ENG/Units/INTERPHONEresultupdate.pdf>

Bundesamt für Strahlenschutz weist Vorwürfe von Mobilfunkkritikern zurück

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat in einer Stellungnahme den Vorwurf der Untätigkeit, den die „Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie“ und die „Ärzteinitiative zum Bamberger Appell“ erhoben haben, zurückgewiesen. In offenen Briefen hatten die Initiativen das BfS aufgefordert, Personen und deren Umwelt mit gesundheitlichen Beschwerden sofort wegen Gefahr im Verzug zu untersuchen. Dies begründeten sie mit angeblichen negativen Auswirkungen elektromagnetischer Felder des Mobilfunks auf deren Gesundheit. Das BfS hält dagegen sofortige Untersuchungen für nicht notwendig, da das Auftreten von schweren Gesundheitsstörungen nach einhelliger Meinung nationaler und internationaler Fachgremien unterhalb der geltenden Grenzwerte ausgeschlossen sei. Weitere Infos:

http://www.bfs.de/de/elektro/papiere/Stellungnahme_Aerzteinitiativen.html

Europa: Großes Interesse an Gesundheitsforschung

Europäer haben ein hohes Interesse an Medizin- und Gesundheitsforschung. In einer Umfrage des Eurobarometers gaben 71 Prozent der Befragten an, sich für das Thema zu interessieren. Die Gesundheitsforschung interessiert die EU-Bürger mehr als das europäische und internationale Zeitgeschehen (70 Prozent) sowie Nachrichten aus Wirtschaft und Gesellschaft (68 Prozent). Die Befragten wollen vor allem wissen, wie die Medizin- und Gesundheitsforschung ihr Alltagsleben verbessern kann. Für die Erhebung wurden insgesamt 29.000 Personen aus den EU-Mitgliedsstaaten, der Türkei und Kroatien befragt. Weitere Infos:

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_265_en.pdf

POLITIK UND RECHT

Arbeitgeber darf nicht per SMS kündigen

Arbeitsverhältnisse dürfen nicht per Kurzmitteilung gekündigt werden. Dies geht aus einer Entscheidung des Landgerichts Hamm hervor. Die Richter begründeten ihr Urteil damit, dass

Arbeitsverträge einer schriftlichen Kündigung bedürften und nur mit einer Unterschrift gültig seien. Damit gab das Gericht dem Kläger Recht. Der Fahrer eines Transportunternehmens hatte geklagt, weil ihm sein Arbeitgeber nach zweiwöchiger Krankheit per SMS gekündigt hat. Diese Kündigung ist laut Landgericht nicht rechtswirksam.

Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/9924.html>

Im Internet bestelltes Mobiltelefon darf kurz getestet werden

Wer sein Mobiltelefon im Internet bestellt, darf das Gerät nach Erhalt kurz testen. Nach Angaben der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein bedeutet dies, dass das Gerät mit einem Telefonat und dem Versand einer Kurzmitteilung ausprobiert werden darf. Ein mehrtägiger Test jedoch ist nicht erlaubt, so regelt es das Fernabsatzgesetz. Dieses schafft für Kunden, die im Internet bestellen, eine ähnliche Situation wie beim Kauf im Laden. In der Regel haben Verbraucher zwei Wochen Zeit, um über das Internet oder per Telefon geschlossene Verträge zu widerrufen. Wer nicht zufrieden ist und den Vertrag widerrufen möchte, kann das Handy ordentlich verpackt an den Anbieter zurückschicken.

Weitere Infos: <http://www.heise.de/mobil/newsticker/meldung/96983>

Deutschland gegen europäische Regulierungsbehörde

Deutschland und fünf weitere EU-Staaten haben sich gegen eine EU-Regulierungsbehörde für Telekommunikationsmärkte ausgesprochen. Dies geht aus einem Brief von Vertretern aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Luxemburg, Schweden und Spanien hervor. In dem Schreiben heißt es, dass kein Anlass für eine institutionelle Reform bestehe. EU-Medienkommissarin Viviane Reding möchte eine europäische Regulierungsbehörde gründen, um durch regulierende Eingriffe den Wettbewerb im Telekommunikationsmarkt zu verstärken.

Weitere Infos: <http://www.teltarif.de/arch/2007/kw39/s27354.html>

Mehr Jugendschutz im Mobilfunkbereich

Die führenden Mobilfunkanbieter und die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) haben Mitte Oktober 2007 eine freiwillige Selbstverpflichtung zu mehr Jugendschutz im Mobilfunkbereich vorgestellt. Sie ist das Ergebnis von Verhandlungen zwischen den Mobilfunkunternehmen und den Jugendministerien der Länder, vertreten durch das Land Rheinland-Pfalz. Die Mobilfunkanbieter wollen gemeinsam eine kostenlose Informations-Hotline anbieten. Außerdem wollen sie ihr Beratungsangebot zum Jugendschutz ausbauen und Eltern die Möglichkeit geben, den Zugang zum Internet am Handy ihres Kindes generell zu sperren.

Weitere Infos: <http://bildungsklick.de/pm/56056/mehr-jugendschutz-bei-handys/>

WIRTSCHAFT

Jeder Deutsche hat statistisch gesehen 1,2 Mobiltelefone

Seit August vergangenen Jahres gibt es in Deutschland mehr Handyverträge als Einwohner. Bis zum Jahresende 2007 soll es insgesamt 96,4 Millionen Mobilfunkverträge geben. Dies geht aus einer aktuellen Studie im Auftrag des Verbandes der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) hervor. Demnach besitzt jeder Deutsche statistisch gesehen 1,2 Handys. Nach Angaben der VATM ist die Anzahl der Gesprächsminuten im Mobilfunk in diesem Jahr um 30 Prozent angestiegen. Damit wächst die Mobilfunknutzung schneller an als die Gesprächsdauer im Festnetz. Täglich telefonieren die Deutschen insgesamt 202 Millionen Minuten mit dem Handy. Weitere Infos:

<http://www.vatm.de/content/pressemitteilungen/inhalt/16-10-2007.html>

Studie: Roaming-Preise um bis zu 60 Prozent gesunken

Europäische Handynutzer zahlen seit diesem Sommer bis zu 60 Prozent weniger für die Benutzung des Mobiltelefons im Ausland. Somit sind die Mobilfunkbetreiber ihrer Pflicht nachgekommen, den Kunden ab 30. Juli 2007 einen Eurotarif für Auslandstelefonate anzubieten. Dies

ist das Ergebnis einer Studie im Auftrag der Gruppe der Europäischen Regulierungsstellen (ERG), der die 27 nationalen Regulierungsbehörden angehören. Ende September 2007 können demnach rund 400 Millionen europäische Handynutzer den Eurotarif nutzen und im Ausland günstiger mobil telefonieren. Am 30. September 2007 startete die nächste Stufe der EU-Roamingverordnung. Die Netzbetreiber sind seitdem verpflichtet, ihren Kunden bei jedem Grenzübertritt innerhalb der EU eine Preisinformation zukommen zu lassen. Weitere Infos: http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/index_7345_de.htm

Jedes zweite Handy kommt aus China

Mehr als die Hälfte aller Mobiltelefone, die im zweiten Quartal 2007 weltweit verkauft wurden, stammen aus China. Dies ist das Ergebnis einer Studie des taiwanesischen Marktforschungsinstituts Marketing Intelligence Center (MIC). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Verkauf chinesischer Geräte um rund ein Viertel auf insgesamt 132 Millionen Mobiltelefone angestiegen. Für das dritte Quartal prognostizieren die Experten, dass insgesamt 147 Millionen chinesische Handys verkauft werden. Zum Ende des Jahres sollen es 166 Millionen Geräte sein.

Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/9942.html>

Fluglinien beschließen papierloses Einchecken per Handy

Der internationale Dachverband der Fluglinien International Air Transport Association (IATA) hat einen einheitlichen Standard für das Einchecken per Handy beschlossen. Künftig sollen Strichcodes dafür sorgen, dass der Check-in für Fluggäste vereinfacht wird. Die Fluggesellschaften senden einen so genannten Barcode auf das Mobiltelefon. Mit einem Scanner liest dann das Bodenpersonal den Code vom Display des Handys ab. Um den Dienst nutzen zu können, gibt der Kunde bei der Buchung des Fluges seine Mobilfunknummer an. Bisher scheiterte die Verbreitung des mobilen Eincheckens daran, dass die Fluggesellschaften unterschiedliche Code-Systeme verwenden. Weitere Infos:

<http://www.iata.org/pressroom/pr/2007-11-10-01>

IZMF-NACHRICHTEN

„Mobilfunk und Kinder“ im Fokus des Kommunikationsforums Mobilfunk 2007

Das Handy spielt inzwischen bei der Kommunikation von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Schon 92 Prozent der 12- bis 19-Jährigen besitzen ein Mobiltelefon. Im Rahmen des diesjährigen Kommunikationsforums Mobilfunk diskutierten Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik die Frage, ob Kinder empfindlicher auf die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks reagieren könnten. Dazu wurde den Teilnehmern zunächst der aktuelle wissenschaftliche Forschungsstand vorgestellt und über umweltmedizinische Aspekte in Bezug auf Kinder berichtet. Das Kommunikationsforum Mobilfunk ist eine Initiative des IZMF. Einmal im Jahr treffen sich Behörden, Kirchen, Netzbetreiber, Verbraucherschützer, Vertreter von Bürgerinitiativen und weitere Interessengruppen zu einem eintägigen Workshop. Weitere Infos:

<http://www.izmf.de/html/de/53385.html>

Kontakt: Una Großmann (V.i.S.d.P.)
Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)
Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de
Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11